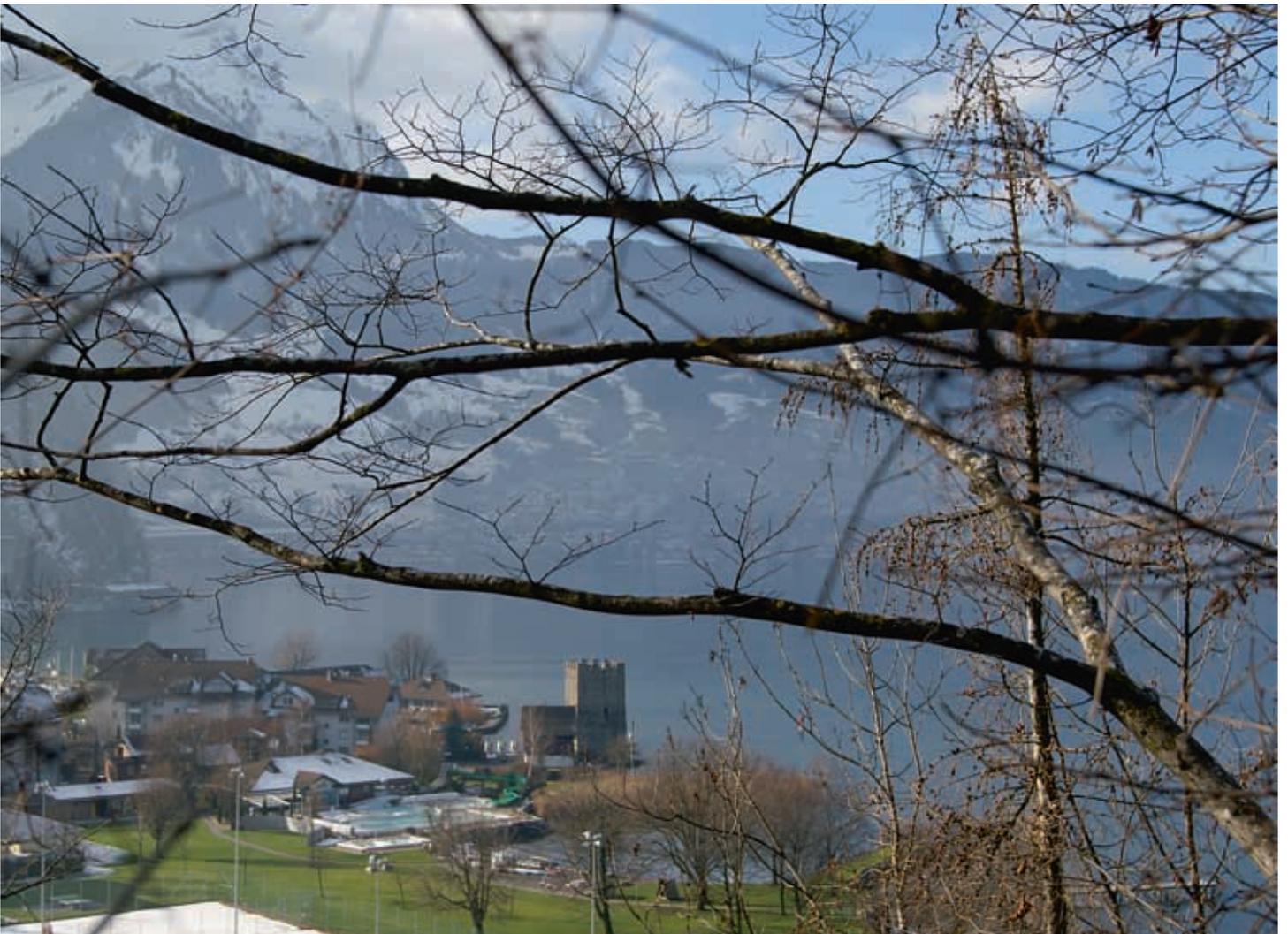


Dr Nidwaldner Jeger

Februar 2010

Ausgabe 29.01



Herausgegeben vom Vorstand des Patentjägersvereins als Informationsblatt an die Jägerschaft

Der Vorstand des Patentjägervereins freut sich, alle Jägerinnen, Jäger, Mitglieder und Gäste an der Generalversammlung in der Mehrzweckhalle in Stansstad zu begrüßen und wünscht ihnen einen engagierten und gemütlichen Abend.

Einladung zur 91. Generalversammlung in Stansstad, Samstag, 13. März 2010, 19.30 Uhr
(Markierte Parkplätze benützen)

In dieser Ausgabe finden Sie für die GV 2010
Einladung zur 91. Generalversammlung am 13. März 2010 in Stansstad
Traktanden der 91. Generalversammlung 2010 in Stansstad
Protokoll der 90. Generalversammlung in Wolfenschiessen 2009
Berichte: Präsident 2009, Schiessobmann 2009, Schweisshundewesen 2009
Kassenbericht und Jahresrechnung 2009

Öffentliche Trophäenschau mit Festwirtschaft von 14.00 – 18.00 Uhr
Beginn der ordentlichen Generalversammlung: 19.30 Uhr
Anschliessend an die Generalversammlung wird ein Imbiss serviert
Absenden der Trophäenschau
Festwirtschaft der Stansstader Jäger und musikalische Unterhaltung

Freitag, 12. März 2010 in der Mehrzweckhalle Stansstad

Öffentliche Trophäenschau mit Festwirtschaft ab 18.00 Uhr

Ab 20.00 Uhr öffentlicher Vortrag:
über Forstprojekte am Stanserhorn, und Jagd allgemein, Erfahrungen und Auswirkungen in der Flora und Fauna.

Als Referenten konnten wir Braschler Urs, Forstamt und Bieri Fabian, Jagdverwalter mit den beiden Wildhütern Käsli Hubert und Amstad Hansruedi gewinnen.

Ab ca. 21.30 Uhr musikalische Unterhaltung bis am Morgen

91. GENERALVERSAMMLUNG DES PATENTJÄGERVEREINS NIDWALDEN

13. März 2010 in Stansstad

TRAKTANDENLISTE

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokollgenehmigung der 90. Generalversammlung in Wolfenschiessen
4.
 - a) Jahresbericht des Präsidenten
 - b) Jahresbericht des Kassier
 - c) Jahresbericht des Schiesswesens
 - d) Jahresbericht des Schweisshundewesens
 - e) Ehrungen der Verstorbenen
5.
 - a) Jahresrechnung 2009
 - b) Revisorenbericht
6. Jahresbeitrag / Mitgliederbeitrag
7. Wahlen
 - a) der Vorstandsmitglieder auf zwei Jahre
 - b) des Präsidenten auf ein Jahr neu
 - c) des Vizepräsidenten auf ein Jahr
 - d) eines Rechnungsrevisors auf zwei Jahre
8. Mutation Vereinsmitglieder
 - a) Austritte
 - b) Ausschlüsse
 - c) Neuaufnahmen
9. Ehrungen
 - a) Freimitglieder für 40 Jahre Mitgliedschaft (Eintrittsjahr 1970)
 - b) Ehrenmitglieder
 - c) Weitere Ehrungen
10. Anträge des Vorstandes
11. Anträge von Vereinsmitgliedern
12. Informationen Jagdverwaltung
13. Verschiedenes

Nach der GV wird ein Imbiss serviert / nach dem Imbiss erfolgt das Absenden Trophäenschau

Wir heissen alle Gäste, Ehren-, Frei- und Vereinsmitglieder zur GV 2010 herzlich willkommen und freuen uns auf eine grosse Beteiligung.

PROTOKOLL



der 90. ordentlichen Generalversammlung des
Patentjägersvereins Nidwalden vom 07. März 2009
in Wolfenschiessen

Anwesend: 124 Mitglieder / Vorstand komplett
Vorsitz: Ruedy Christen, Präsident

Die 90. Generalversammlung des Patentjägersvereins Nidwalden begann um 19.30 Uhr mit einem Auftritt der Nidwaldner Jagdhornbläser.

1. Begrüssung

Der Präsident begrüßte alle Anwesenden im Namen des Vorstandes PJVNW und der Wolfenschiesser Jäger. Namentlich begrüßt wurden, Regierungsrat Beat Fuchs, vom Amt für Justiz Dr. Christian Calamo, Jagdverwalter des Kt. Nidwalden Fabian Bieri, die Wildhüter Hubert Käslin und Hansruedi Amstad, von Jagd Schweiz Geschäftsführer Dr. Marco Giacometti und der Gemeindepräsident von Wolfenschiessen Hans Kopp, der von der Gemeinde Grüsse überbrachte und eine Kaffeerunde offerierte, die mit Applaus verdankt wurde, sowie die Ehrenmitglieder und Freimitglieder des Vereins.

Entschuldigt hatten sich von der Jagdprüfungskommission Werner Durrer, Christian Landolt, vom PJVURI Präsident Josef Hürlimann, vom PJVOW Präsident René Geisser, vom Amt für Wald und Energie Urs Braschler, Josef Durrer musikalischer Leiter der Jagdhornbläser, Koller Josef Rechnungsrevisor und diverse Vereinsmitglieder.

2. Wahl der Stimmenzähler

Der Vizepräsident Heinz Wyrsh schlug Rolf Gräni, Oberrickenbach und Roger Durrer, Wolfenschiessen als Stimmenzähler vor. Diese wurden von der Versammlung einstimmig gewählt.

3. Protokollgenehmigung der 89. Generalversammlung

Das Protokoll der 89. Generalversammlung wurde im „Nidwaldner Jeger“ publiziert. Die Verlesung des Protokolls wurde nicht verlangt. Das Protokoll wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt und dem Sekretär mit Applaus verdankt.

4. Jahresberichte / Ehrung der Verstorbenen

Der Jahresbericht des Präsidenten / Kassiers / Schiesswesens / Schweisshundewesens wurde im „Nidwaldner Jeger“ publiziert. Der Vize-Präsident gab die Jahresberichte zur Abstimmung. Die Versammlung genehmigte die Jahresberichte und verdankte sie mit einem Applaus.

Anschliessend gedachten die Anwesenden den drei verstorbenen Vereinsmitgliedern. Es waren dies:

- Seiler Christian, Buochs (verstorben am 06. Februar 2008)
- Stüssi Max, Dallenwil (verstorben am 03. Dezember 2008)
- Fischer Josef, Schötz (verstorben am 02. März 2009)

Die Jagdhornbläser spielten zur Gedenkminute „auf Wiedersehen“.

5. Jahresrechnung / Revisorenbericht

Die Jahresrechnung 2008 wurde im „Nidwaldner Jeger“ publiziert.

Der Kassier Niklaus Durrer gab zur Aufstellung noch einige Erläuterungen ab. Der Rechnungsrevisor Edi Fluri informierte über die Rechnungsprüfung und bestätigte, dass bei der Kontrolle, welche gemeinsam mit dem zweiten Rechnungsrevisor Josef Koller durchgeführt wurde, keine Unstimmigkeiten festgestellt wurden. Er bedankte sich beim Kassier für die saubere Rechnungsführung. Die Rechnung 2008 wurde einstimmig angenommen und dem Vorstand Decharge erteilt.

6. Jahresbeitrag 2009

Der Vorstand stellte den Antrag, den Jahresbeitrag auf CHF 40.-- zu belassen. Diesem Antrag wurde von der Versammlung zugestimmt.

7. Wahlen

a) der Vorstandsmitglieder auf zwei Jahre

Zur Wiederwahl standen in diesem Jahr vier Vorstandsmitglieder für zwei Jahre.

Der Vorstand schlug Walter Würsch, David Odermatt, Klaus Durrer und Ruedy Christen zur Wiederwahl vor. Von der Versammlung wurden keine weiteren Vorschläge gemacht. Die Wahl wurde mit einem Applaus bestätigt.

b) eines Vorstandsmitgliedes Neuwahl / Ersatzwahl auf ein Jahr

Als neues Vorstandsmitglied und als Ersatzwahl für Markus Wespi, welcher uns nach einem Jahr verlassen hat, wurde der Vorschlag vom Vorstand mit Werner Zumbühl, Dallenwil mit einem Applaus bestätigt.

c) des Präsidenten auf ein Jahr

Ruedy Christen stellte sich für ein weiteres Jahr als Präsident zur Verfügung. Von der Versammlung wurden keine weiteren Vorschläge gemacht. Die Wahl war einstimmig und wurde mit einem Applaus bestätigt.

d) des Vizepräsidenten auf ein Jahr

Heinz Wyrsh stellte sich für ein weiteres Jahr als Vizepräsident zur Verfügung. Von der Versammlung wurden keine weiteren Vorschläge gemacht. Die Wahl wurde mit einem Applaus bestätigt.

e) eines Rechnungsrevisors auf zwei Jahre

Edi Fluri stellte sich für weitere zwei Jahre als Rechnungsrevisor zur Verfügung und wurde in diesem Amt mit einem Applaus bestätigt.

f) Delegierte DV Jagd Schweiz für zwei Jahre

Der Vorstand schlug Heinz Wyrsh aus Wolfenschiessen und Ruedy Christen aus Oberriickenbach zur Wiederwahl vor. Von der Versammlung wurden keine weiteren Vorschläge gemacht. Die Wahl war einstimmig und wurde mit einem Applaus bestätigt.

8. Mutation Vereinsmitglieder

a) Austritte:

Der Präsident informierte über die folgenden Austritte:

- Emmenegger Franz, Engelberg
- Waser Martin, Beckenried
- Locher Robert, Stans
- Kaufmann René, Hergiswil

b) Ausschlüsse:

- Habegger Jakob, Langnau (BE)

c) Neuaufnahmen:

Folgende Personen beantragten die Neuaufnahme als Vereinsmitglied:

- Christen Stefan, Hergiswil
- Murer Thomas, Beckenried

Die Antragsteller wurden von der Versammlung mit einem Applaus in den Verein aufgenommen. Der Präsident hiess die neuen Mitglieder im Verein willkommen.

9. Jagd Schweiz

a) Übertritt zu Jagd Schweiz

Der Übertritt zu Jagd Schweiz wurde einstimmig angenommen. So konnte zur Delegiertenversammlung von Jagd Schweiz am 20. Juni 2009 in Zofingen unsere Aufnahme beantragt werden.

b) Statutenänderung PJVNW

Die Statutenänderungen wurden einstimmig angenommen.

10. Ehrungen

a) Freimitglieder für 40 Jahre Mitgliedschaft (Eintrittsjahr 1969)

Folgende Mitglieder erhielten für 40 Jahre Vereinszugehörigkeit die Freimitgliedschaft:

- Christen August, Wolfenschiessen
- Arnold Josef, Wolfenschiessen

Den Jubilaren wurde für ihre Vereinstreue gedankt und die Urkunde mit Präsent überreicht.

b) Ehrenmitglieder

Für die Ernennung zum Ehrenmitglied wurden keine Vorschläge gemacht.

c) weitere Ehrungen

Folgende Ehrungen wurden vom Vorstand gemacht.

Merz Ruedi wurde vom Präsident Ruedy Christen für das zehnjährige Schweisshundewesen geehrt. Ein grosses Dankeschön gehört Christoph Durrer für seine Arbeit, die er leistet für die Betreuung unserer interessanten und vielseitigen Homepage. Ein spezieller Dank gebührt der Ortsgruppe Wolfenschiessen unter der Leitung von Josef Gabriel mit seinem Team für die grosse Arbeit und die Organisation der GV, inklusive Speis und Trank. An die Sponsoren Raiffeisenbank Region Stans, Raiffeisenbank Vierwaldstättersee und der Druckerei Odermatt AG für die Druckkosten des Nid. Jegers. Druckerei Rohner AG für die Urkunden

der Ehrenmitglieder, Hurschler Bruno für die Holztafeln der Trophäenbewertung und allen, die sonst etwas zum guten Gelingen beigetragen haben.

11. Anträge des Vorstandes

Es wurden keine Anträge vom Vorstand gestellt.

12. Anträge der Vereinsmitglieder

Es wurden keine schriftlichen Anträge von den Mitgliedern gemäss den Statuten gestellt.

13. Information Jagdverwaltung

Regierungsrat Beat Fuchs dankte für die gute Zusammenarbeit mit dem PJVNW und ist bestrebt, gemeinsam das beste Resultat zu erreichen. Für jeden Jäger ist die Jagdethik eines der wichtigsten Punkte, um den Jagdkritikern die richtige Antwort zu geben. Die Jägerschaft hat das Privileg, direkt in die Natur einzugreifen. Es gab auch wenige Irrtumsabschüsse, er führte das auf das neue Punkte- und Bussesystem hin. Bei den Wildruhegebieten wurde die Zahl reduziert. Im Pilatusgebiet werden bis auf 2010 keine Regulationsabschüsse auf das Steinwild bewilligt. Der Wildverbiss ist in den unteren Lagen unproblematisch und in den höheren Lagen tolerierbar. Die neue Strukturierung vom Amt für Justiz wurde durch Beat Fuchs erläutert und erklärt. Vorgestellt wurden die neuen Personen Fabian Bieri und Dr. Christian Calamo. Fuchs Beat dankt für die Einladung und die gute Disziplin auf der Jagd.

Fabian Bieri, neuer Leiter Abteilung Jagd und Fischerei, stellte sich selber über seinen Werdegang, Privates und über seine Jagderfahrungen vor.

14. Verschiedenes

Die Diskussion wurde freigegeben, das Wort wurde verlangt von Hans Odermatt, Präsident Jagdhornbläser NW. Sepp Durrer hat den Rücktritt als musikalischer Leiter gegeben, somit gibt es eine grosse Lücke im Verein. Sepp Durrer wurde seine Arbeit mit einem grossen Applaus verdankt. Auch gibt das langjährige Mitglied Fredy Lussi altershalber seinen Rücktritt. Hans Wallimann, der alte musikalische Leiter, springt in die Lücke und übernimmt das Amt wieder. Ein grosses Dankeschön an die Firma Amstutz Holzbau AG für das Probelokal, welches sie immer zur Verfügung stellen.

Präsident Ruedy Christen bedankte sich bei seinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit und bei all jenen Vereinsmitgliedern, welche sich immer wieder spontan zur Verfügung stellen.

Die Generalversammlung wird um 20.45 Uhr geschlossen.

15. Absenden der ordentlichen Trophäenschau

Nach dem Nachessen konnten folgende Auszeichnungen verliehen werden:

• **Gämsbock**

- 1. Rang (100.43) Gräni Rolf, Oberrickenbach
- 2. Rang (98.95) Gabriel Josef, Wolfenschiessen

• **Gämsgeiss**

- 1. Rang (93.80) Joller Josef, Grafenort
- 2. Rang (93.58) Huser Markus, Ennetbürgen

• **Rehbock**

- 1. Rang Käslin Armin, Beckenried
- 2. Rang Käslin Res, Ennetmoos

Dallenwil, im Juli 2009, David Odermatt, Sekretär PJVNW

Verteiler: Vorstandsmitglieder und Ortsdelegierte
Regierungsrat, Amt für Jagd, Oberforstamt, Wildhüter
Vereinsmitglieder via „Nidwaldner Jeger“

Jahresbericht des Präsidenten 2009

Oberrickenbach, Januar 2010

**Liebe Jägerinnen
Liebe Jäger**

Nachdem in Wolfenschiessen mit Einstimmigkeit der Wechsel vom SPW zu Jagd Schweiz angenommen wurde, sind nun alle Teilverbände zu einer Einheit zusammengewachsen und ich hoffe, dass die Erwartungen auch erfüllt werden. Es ist sicher nicht einfach, die Vielfältigkeit der verschiedenen Charaktere und der Jagd in Einklang zu bringen, aber dennoch bin ich zuversichtlich, dass der positive Start zu einem guten Gelingen beigetragen hat und Jagd Schweiz ein starker Verband wird.

Der Vorstand hat an sieben Sitzungen die anfallenden Geschäfte bereinigt und an den kantonalen und schweizerischen Sitzungen teilgenommen.

An der Jagdpassübergabe in Oberrickenbach konnten wir eine Frau und acht Männer in den Kreis der NW Jäger aufnehmen.

Die Hubertusmesse in Stansstad war sehr gut besucht. Der Kirchgemeinde für das Apéro als auch der Ortsgruppe für die Organisation möchte ich meinen Dank aussprechen.

Wie alle Jahre ist im Januar die erweiterte Vorstandssitzung und am 12.01.2010 trafen wir uns im Engelsaal in Stans. Unter den Ortsdelegierten war dieses Jahr auch unser Jagdverwalter Fabian Bieri, der unserer Einladung folgte und so die Tagung sicher für alle Anwesenden noch interessanter machte.

Den Ortsdelegierten möchte ich danken für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz während des Jahres.

Danken möchte ich der Jagdverwaltung und der Wildhut.

Ein grosser Dank meinen Vorstandskollegen, welche in allen Bereichen zur Stelle sind, um mit mir oder ohne mich das Vereinsschiff Vorahnzuschieben, allen Gönnern und Helfer, die positiv zum Nidwaldner Jägerverein stehen.

Ein spezieller Dank an Heinz Wyrsh, der mich in meiner Abwesenheit vertreten hat.

Wir hoffen auf eine gut besuchte GV in Stansstad

Weidmannsgruess

**Der Präsident
Ruedy Christen**

Kassenbericht 2009

Eigentlich spricht die Vereinsrechnung 2009 für sich, sodass nur wenig, wenn überhaupt noch was dazu erklärt werden soll.

Die Konten des Betriebsertrags liegen im satten Bereich, der Mitgliederbeitrag darf deshalb für 2010 im alten Stand belassen werden.

Weil der Jahresbeitrag an die Jagd Schweiz im Jahr 2009 vom SPW nach Antrag von Heinz Wyrsh übernommen wurde, liegt dieses Konto ca. Fr. 2500.- tiefer als üblich. In diesem Vereinsjahr bezahlen wir diesen Beitrag wieder normal. Etwas höher fielen die Drucksachen aus. Neben den beiden Nidwaldner Jegern wurden die Statuten nach der Änderung neu erstellt. Dass das Konto Vorstandaufwand höher ausfällt, haben wir gesteuert, indem im Jahr 2008 für den Vorstand selber nichts unternommen wurde, dafür im 2009 etwas deftiger, aber dennoch nicht das Doppelte. Zu erwähnen ist hier noch, dass keinem Vorstandsmitglied irgendwelche Entschädigungen, Spesen oder sonstige Auslagen ausbezahlt wurden. Bezahlt wird nur die Teilnahme an der DV Jagd Schweiz, weil dies zur Pflicht des Vereines zählt. Einige hundert Franken Unterschied können beim Konto Generalversammlung ausfallen. Umstände, Teilnehmerzahl und Verschiedenes sind wesentliche Punkte, um die Waage im Gleichgewicht zu halten. Unterhalt Homepage ist zu günstig, das liegt allerdings an mir, die Kosten hab ich ganz einfach vergessen im alten Jahr zu begleichen, die Folge davon ist logisch. Dieses Jahr wird die Zahl zwischen vier- und fünfhundert pendeln.

Der Kassier Niklaus Durrer

Jahresbericht Schiessobmann 2009

Geschätzte Jägerschaft. Mit den zwei Hauptveranstaltungen, dem Flintenschiesskurs und der Jagdmeisterschaft als Höhenpunkt, gehört die Schiesssaison 09 schon zum alten Eisen. Rückblickend darf das Schiesswesen ohne weitere unerfreuliche Vorkommnisse als erfolgreich gewertet werden. Das Nebeneinander und Miteinander mit all den Mitbenützern vom Gebiet rund um die „Stuidähittä“ scheint mit der gegenseitigen nötigen Toleranz und Akzeptanz „noch,, zu funktionieren.

Trainingsschiessen: Schwache Beteiligung??? Schade für den Aufwand der Organisatoren. Flintenschiesskurs: Mit 24 Anmeldungen blieb der Anlass weit unter den Erwartungen. Wurde doch im Vorfeld reges Interesse bekundet. Erfreulich zu erwähnen waren die positiven Rückmeldungen.

Jagdmeisterschaft: 86 Schützen/- innen besuchten den attraktiven Vereinsanlass. Die neuen Regelungen wurden, (Vereinfachungen in der Stellung oder der Jagdpraxis gerechterem Schiessen), von den Schützen begrüsst. Am Absenden konnte als Sieger mit 80 Punkten Othmar Käsliin ausgerufen werden. Für die kommende Saison wünsche ich mir wiederum ein kameradschaftliches und unfallfreies Jahr mit guter Beteiligung.

Mit Weidmanns Gruss Walter Würsch

Patentjägerverein Nidwalden

Vereinsrechnung 2009

Betriebsertrag

Mitgliederbeiträge	Fr.	9'700.—
Zinserträge	Fr.	42.05
Ertrag Jagdschiessen	Fr.	2'017.65
Ertrag Übungsschiessen	Fr.	513.10
Werbung und Spende	Fr.	850.—
Total Einnahmen	Fr.	13'122.80

Betriebsaufwand

Jahresbeiträge an Verbände	Fr.	550.—
Pachtzins Bürgenberg	Fr.	350.—
Jagdpassübergabe	Fr.	498.10
Schweiss Hundetag Buochs	Fr.	92.45
Fahnengeleit	Fr.	100.—
Unterhalt Jagdschiessanlage	Fr.	356.10
Versicherungen	Fr.	752.50
Bankspesen	Fr.	117.55
Drucksachen (Nidw. Jeger)	Fr.	2'629.05
Büromaterial	Fr.	363.05
Portos	Fr.	851.40
Homepage	Fr.	17.—
Vorstandsaufwand	Fr.	1'744.40
Generalversammlungsaufwand	Fr.	2'139.50
Herbstversammlung	Fr.	299.50
DV SPW, Jagd Schweiz	Fr.	330.—
Total	Fr.	11'190.60

Bilanz

Betriebsertrag	Fr.	13'122.80
Betriebsaufwand	Fr.	11'190.60
Mehrertrag der Vereinsrechnung 2009	Fr.	1'932.20

Vermögensrechnung

Vereinsfahne	Fr.	1.—
Hasenstand	Fr.	1.—
Kugelstand	Fr.	1.—
Tontaubenanlage	Fr.	1.—
Bankkonto NKB	Fr.	15'407.80
Vereinskonto Raiffeisenbank	Fr.	26'007.60
Munitionslager	Fr.	791.25
		<hr/>
Total Vermögen am 31.12.2009	Fr.	42'210.65
		<hr/>

Vermögensvergleich

Total Vermögen am 31.12.2008	Fr.	40'278.45
Total Vermögen am 31.12.2009	Fr.	42'210.65
		<hr/>
Vermögenszunahme	Fr.	1'932.20
		<hr/>

Vorliegende Rechnung geprüft und in Ordnung befunden:
6052 Hergiswil, 13. Januar 2010

Die Rechnungsrevisoren:

Joseph Koller

Edi Fluri

Joseph Koller

Edi Fluri

Der Kassier: Niklaus Durrer

Niklaus Durrer

Info-Blatt aus dem Vorstand des Patentjägervereins

Weidmanngruss geschätzte Jägerinnen und Jäger

„Zusammenkommen ist ein Beginn

Zusammenbleiben ein Fortschritt

Zusammenarbeiten ein Erfolg“

Mit diesem Zitat von Henry Ford wende ich mich zum letzten Male als Verfasser und Schreiberling unserer Vereinszeitung „Dr Nidwaldner Jeger“ an euch. Es war mir ein Anliegen und Bedürfnis, während der fünf Jahren euch zweimal im Jahr „Frühling und Herbst“ einen neuen und informativen Nidwaldner Jeger zu präsentieren. Als ich mit meiner Idee im Jahr 2004 an den Vorstand gelangte, einen umfassenden und neuen Jeger zu gestalten, wurde ich sogleich beauftragt, dies an die Hand zu nehmen und umzusetzen. Ich hoffe, ich konnte Ihnen viel Interessantes und Informatives in dieser Zeit vermitteln.

Ich wünsche meinem Nachfolger weiterhin gutes Gelingen und bedanke mich bei euch allen für das Vertrauen, das ich in diesen Jahren erfahren durfte.

Wyrsch Heinz

8. Nidwaldner Jagdmeisterschaft von Freitag und Samstag, den 21. / 22. August 2009. Meist stark bewölkt und vereinzelt etwas Regen mit wenig Sonnenschein. Im Vorjahr waren es 95 Jägerinnen und Jäger, welche am Bürgenberg die Jagdmeisterschaft ihres Vereins bestritten. In diesem Jahr mussten wir leider einen Rückgang von 9 Schützen verbuchen. So konnte unser ehrgeiziges Ziel von über 100 Schützen nicht erreicht werden. Obwohl wir die Vorgaben gelockert hatten, und wahlweise auf die Reh- und Gamsscheibe liegend aufgelegt oder sitzend angestrichen geschossen werden konnte, was von den Schützen sehr begrüsst wurde. Das Tontaubenschiessen wurde dieses Jahr auch einfacher gemacht, so sind diese nur noch in eine Richtung geflogen. Der Vorstand versuchte das Schiessen praxisgetreu zu gestalten. Es ist eine Pflicht jedes Jägers, welcher dieses Jahr auf die Jagd geht, die Jagdwaffen einzuschiessen und dies könnte an diesem Vereins-Anlass gemacht werden. Für den grossen Aufwand, welcher vom Vorstand und seinen Helfern jedes Jahr betrieben wird, ist der Dank mit so wenig Schützen schlecht. Der Einsatz jedes Schützen wird beim Absenden mit einem reichhaltigen Gabentempel belohnt, welcher mit grossem Aufwand zusammengesucht wird. So können alle Schützen einen wertvollen Preis nach Hause nehmen. Mitmachen kommt vor dem Rang. In unserer Festwirtschaft, bei Grilladen und Getränken, wurden die jeweiligen Resultate diskutiert, analysiert und sicher auch für die kommende Jagd Gedanken und Tipps untereinander ausgetauscht. Ein spezieller Dank gebührt dem Schiessobmann Würsch Walter mit seinen Gehilfen für die gute Organisation und den unfallfreien Ablauf dieser Veranstaltung. Ein grosser Dank den Helfern, die sich immer wieder für verschiedene Arbeiten kostenlos zur Verfügung stellen. Danken möchten wir auch den Sponsoren für die Zelte, welche sie uns gratis zur Verfügung stellten. Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich. Es sind dies Wirzweli Bergbahnen Dallenwil, Hanni Odermatt und Alois Bader, Rohrleitungsbau Seelisberg. Recht herzlichen Dank! Danken möchten wir auch dem Amt für Militär, Stans für die Benutzung der Schiessbahn und den Landwirten Lussi Walter und von Matt Werner für die Benutzung und das Abmähen der Wiesen für unsere Anlässe.

Herbstversammlung Restaurant Schlüssel, Dallenwil

Nach langem Unterbruch konnte dieses Jahr wieder das Absenden und Pfefferessen im Restaurant Schlüssel, Dallenwil abgehalten werden. Als wir den neuen Pächter Hosti (Zumbühl Werner) anfragten, sagte er spontan zu, für uns den feinen Gampfeffer nach Schlüssel- Waltis Rezept zu kochen. Hosti und seiner Wirtin mit Personal herzlichen Dank.

Mit den Stücken „Begrüssung und Tirolerjagd“, gespielt von der Jagdhornbläsergruppe Nidwalden, konnte die Herbstversammlung um 19.30 Uhr im Restaurant Schlüssel in Dallenwil eröffnet werden. Christen Ruedy, Präsident PJVNW, begrüßte die 110 Jägerinnen und Jäger zur traditionellen Herbstversammlung mit Pfefferessen. Im Weiteren begrüßte er vom Amt für Jagd, Bieri Fabian sowie die beiden Wildhüter Amstad Hansruedi und Käslin Hubert. Entschuldigt haben sich Regierungsrat Beat Fuchs und der Amstvorsteher Dr. Christian Calamo. Käslin Hubert verriet uns die neusten Zahlen von der diesjährigen Hochwildjagd. Trotz des schönen, trockenen und zum teil nebligen Wetter seien die Abschüsse zum grossen Teil erreicht worden. Es freue ihn, dass auch diese Hochwildjagd unfallfrei verlaufen sei. Wie sein Vorredner Bieri Fabian sei auch er stolz auf die Disziplin und die Ethik vor dem Wild, welches bei den Jägern herrsche. So konnten doch einige Nachsuchen erfolgreich abgeschlossen werden, um so die Tiere von ihren Qualen zu erlösen.

96 Hochwildpatente seien ausgestellt worden. Von den möglichen 192 Gämsen, die zum Abschuss frei waren, seien deren 152 erlegt worden. 63 Jäger hatten das Glück 2 Tiere zu erlegen, 26 Jäger 1 Tier, 7 Jägern war die Glücksgöttin nicht hold und mussten leer ausgehen. Zu den einzelnen Zahlen: Gämsböcke 50, Jährlingsböcke 20, Gämsegeissen 51, Jährlingsgeissen 29, Bockkitz 1, Geisskitz 1.

Hirsche total 13, männliche 7, Kühe 3, Schmaltier 1, Kälber 2. Hubert orientierte, dass dieses Jahr eine Nachjagd auf das Hirschwild stattfinden werde und die Vorgaben im Amtsblatt veröffentlicht werden. Steinwild seien bis heute Abend von den 9 Stück deren 8 erlegt worden. 4 Geissen und 4 Böcke, wovon noch bis Ende Oktober der eine Bock erlegt werden könne. Alle obigen Abschusszahlen sind ohne Gewähr. (Die genauen Abschusszahlen werden später im Nidwaldner Jeger, Herbstausgabe noch folgen.) Er wünschte allen noch eine erfolgreiche und schöne Niederwildjagd. Nach einem hervorragend zubereiteten (heissen) Gampfeffer mit Beilagen konnte das Absenden der diesjährigen Jagdmeisterschaft abgehalten werden. Ein spezieller Dank gebührt der Küchenmannschaft und dem Personal vom Restaurant Schlüssel für den hervorragenden Service. Einen Dank an Wildhüter Amstad Hansruedi für die Gämse, die er für dieses Essen für uns erlegt hat.

Wie alle Jahre konnten wieder alle Schützen vom wertvollen Gabentempel einen grosszügigen Preis entgegennehmen. Für diese grosse Arbeit von Hanspeter Christen für das Herrichten und Liefern der Fleischpreise bedankte sich unser Jagdschiessobmann Würsch Walter. Ein weiterer Dank an alle Gabenspende und Helfer am Jagdschiessen.

Würsch Walter machte sogleich Werbung in eigener Sache und ermunterte die Jägerinnen und Jäger, im nächsten Jahr an unserem Jagdschiessen teilzunehmen, da auch der letzte Pechvogel in der Rangliste noch einen wertvollen Preis erhalte.

Rangverkündigung:

Die Maximal- Kugelpassen Hirsch, Reh, und Gams, total 56 Punkte, Schrotpassen Hase, Tontaube total 33 Punkte, das ergibt ein Maximum, das ein Schütze in den zwei Passen erreichen kann von 89 Punkten.

- 1. Rang: Käslin Othmar, Beckenried, 80 Punkte, Total Kugel 53, Schrot 27,**
- 2. Rang: Murer Franz, Beckenried, 80 Punkte, Total Kugel 50, Schrot 30**
- 3. Rang: Kaufmann Mathias, Buochs, 79 Punkte, Total Kugel 55, Schrot 24,**
- 4. Rang: Odermatt Josef (Zäch), Dallenwil, 79 Punkte, Total Kugel 53, Schrot 26,**
- 5. Rang: Amstad Ueli, Beckenried, 77 Punkte, Total Kugel 52, Schrot 25,**
- 6. Rang: Gander Robi sen., Ennetbürgen, 77 Punkte, Total Kugel 51, Schrot 26,**
- 7. Rang: Christen Hanspeter, Wolfensch., 77 Punkte, Total Kugel 48, Schrot 29,**
- 8. Rang: Rohrer Karl, Stansstad, 76 Punkte, Total Kugel 48, Schrot 28,**
- 9. Rang: Murer Walter, Beckenried, 76 Punkte, Total Kugel 45, Schrot 31,**
- 10. Rang: Odermatt Bernhard, Dallenwil, 75 Punkte, Total Kugel 51, Schrot 24.**

Mit der begehrten Auslosung eines Gämsabschlusses im Eidg. Bannberg unter den Jagdberechtigten im Kanton Nidwalden konnte beim Absenden der Jagdmeisterschaft in Dallenwil als glückliche Gewinnerin Durrer Astrid, Aeschi, Hergiswil ermittelt werden. Herzliche Gratulation und viel Weidmannsheil wird dir für diesen erfreulichen Abschuss vom Vorstand gewünscht. Der letztjährige Gewinner Niklaus Erich konnte in Begleitung von Wildhüter Amstad Hansruedi im Oktober 2009 eine Gämse erlegen. Wir wünschen ihm Weidmannsheil, und Hanruedi einen recht herzlichen Dank für seine Bemühungen und die Betreuung an diesem für den Schützen so schönen und erfolgreichen Tag.

Der Kantonalen Fachstelle für Jagd und Fischerei und dem Regierungsrat Beat Fuchs danken wir für die Spende der Gams zum Pfefferessen und für den Gamsabschuss im Eidg. Bannberg. Einen Dank den Wildhütern für ihre grosse Arbeit, die sie immer für unser Wild und die Jagd leisten.

Einen speziellen Dank richtet der Vorstand an alle Schützen und freiwilligen Helfer, welche es ermöglichten, ein solches Jagdschiessen durchzuführen.

Auflösung des Wettbewerbs im Nidwaldner Jeger, Herbstausgabe 2009:

Dieses Jahr galt es die Blume, fotografiert von Durrer Chlais, auf dem Titelbild des Nidwaldner Jegers zu erkennen. Unter den richtigen Antworten konnten auch dieses Jahr die Erstgezogenen einen Fleischpreis entgegennehmen.

Die richtige Antwort lautete:

Wer kennt den deutschen und lateinischen Namen der Blume auf dem Titelbild und zu welcher Familie gehört sie. Es waren drei Antworten gefragt, was einigen Einsendern, die nicht die ganze Fragestellung gelesen haben, zum Verhängnis wurde.

Deutscher Name: Roter Fingerhut, lateinischer Name: Digitalis purpurea, Familie: Rachenblütler (Scrophulariaceae) syn. Braunwurzgewächse.

Der Rote Fingerhut ist eine zweijährige, krautige Pflanze. Im ersten Jahr wächst eine mächtige, grundständige Rosette mit länglichen Blättern, im zweiten Jahr ein 2 Meter hoher, meist unverzweigter Blütenstängel als Kerze mit vielen traubigen Blüten. Danach stirbt die Pflanze ab. Nur sehr selten entwickelt sich aus der verbleibenden Rosette ein neuer Blütenstängel.

Die Blütezeit liegt zwischen Juni und August. Alle Teile des Roten Fingerhuts sind stark giftig.

Die glücklichen Gewinner eines schönen Fleisch- Preises sind:
Durrer Josef, Breitenacher, Dallenwil, Paul Scheuber, Hinter Rotzberg,
Ennetmoos, Würsch Walter, Rüteneustrasse, Beckenried, Lussi Fredi, Huob,
Oberdorf, Scheuber Peter, Burg, Ennetmoos, Baggenstoos Franz, Unikum,
Stans, Lussi Peter, Buochserstrasse 14, Stans, Odermatt Alois, Ischenstr. 12,
Emmetten. All den Einsendern einen recht herzlichen Dank und denen, die
noch nicht mitgemacht haben eine Aufmunterung, doch beim nächsten
Wettbewerb mitzumachen.

Homepage:

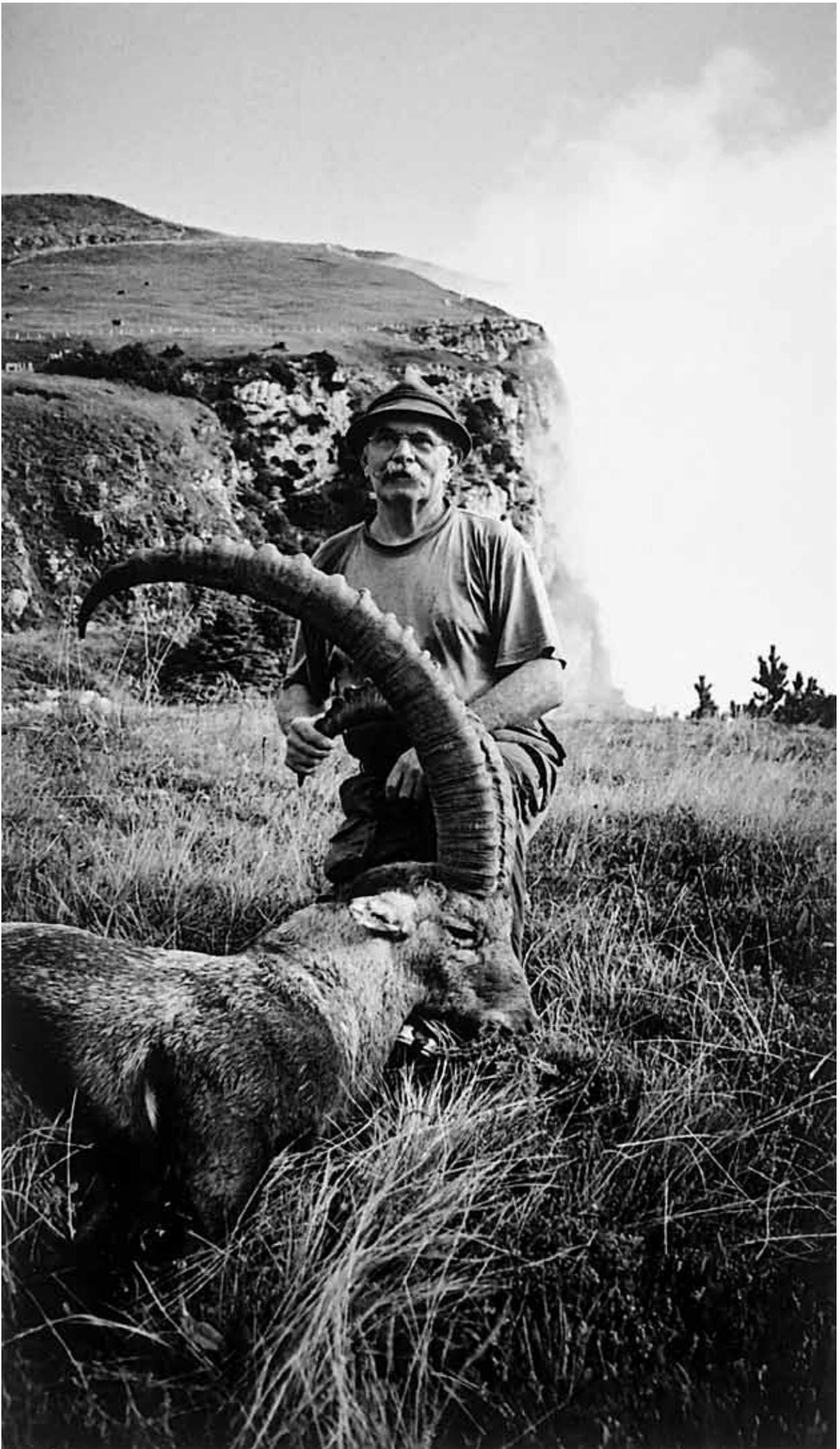
Unsere Homepage ist immer auf dem aktuellsten Stand dank unserem stillen
„Chrampher“ Durrer Christoph. Herzlichen Dank für deine grosse Arbeit. Das
Jagdgesetz, Jagdverordnung und aktuelle Jagdbetriebsvorschriften sowie
Anmeldeformulare sind immer aufgeschaltet und können heruntergeladen
werden.

Diverse Ausgaben des Nidwaldner Jegers findet ihr ebenfalls zum
Nachschlagen dort. Es ist ein Muss für alle Jägerinnen und Jäger unter
www.pjvn.ch unsere Homepage einmal zu besuchen. Jagderlebnisse, Berichte
oder Jagdfotos von euch Jägerinnen und Jägern können in unserer Homepage
veröffentlicht werden. Die Fotos sowie eure Berichte und Erlebnisse sendet ihr
an ndurrer@bluewin.ch oder per Post an Niklaus Durrer, Äschi, 6052 Hergiswil.
Unter www.jagdschweiz.ch (unserem Dachverband) findet ihr viel Neues und
Interessantes aus Jagd und Politik. Neuigkeiten und Wissenswertes über Bär,
Wolf, Luchs und über die Vernehmlassung (Revision Lebensmittelgesetz).
Welches uns Jägerinnen und Jäger immer mehr betreffen wird. Denn wir
möchten nicht, dass wir unsere Tiere dem Veterinäramt zeigen müssen.

Steinbockjagd 2009

Mit der diesjährigen Auslosung konnten neun glückliche Jäger von September
bis Oktober ihre Jagd auf das Steinwild ausüben. So konnten fünf Böcke und
vier Geissen erlegt werden. All diesen glücklichen Jägern gehört ein kräftiges
Weidmannsheil.

Bissig Alfred, Grafenort:	Bock	14. Lebensjahr	100 cm	Hornmass
Odermatt Franz, Buochs	Bock	11. Lebensjahr	78 cm	Hornmass
Näf Jules, Ennetbürgen	Bock	7. Lebensjahr	69 cm	Hornmass
Gräni Rolf, Oberrickenbach	Bock	6. Lebensjahr	54 cm	Hornmass
Keiser Alois, Eigenthal	Bock	3. Lebensjahr	29.5 cm	Hornmass
Mathis Toni, Oberrickenbach	Geiss	13. Lebensjahr	30 cm	Hornmass
Stalder Hans, Ennetbürgen	Geiss	6. Lebensjahr	23 cm	Hornmass
Schön Koni, Wolfenschiessen	Geiss	4. Lebensjahr	22 cm	Hornmass
Wallimann Hans, Dallenwil	Geiss	3. Lebensjahr	20.7 cm	Hornmass



Nachjagd auf Hirschwild 2009

An zwei Samstagen wurde von der Jagdverwaltung im Gemeindegebiet Wolfenschiessen eine Nachjagd auf Kahlwild angeordnet. Die diesjährigen Jagdbetriebsvorschriften für die Hirschjagd im September schützten die Kälber. Beim Abschuss einer milchtragenden Hirschkuh wurde der fehlbare Schütze mit einem Punkt und Kosten per kg von CHF 9.- belegt. Was ist mit diesen Punkten und unserer Jagdgesetzgebung (Verordnung) auf der Nachjagd? Da gelten plötzlich andere Gesetze? Das Hirschkalb ist dann nicht mehr geschützt und die milchtragende Hirschkuh, wenn sie vor dem Jäger alleine erscheint, wird auch nicht mehr mit einem Punkt belegt. Ertrag für diese Beunruhigung des Hirschwildes ist total 6 Kahlwild. 3 Kälber, 2 Kühe milchtragend, 1Kuh Galt, welche auf der Jagd im September mit anderen Jagdbetriebs- Vorschriften sicher auch erlegt werden konnte. Macht eine Nachjagd Sinn? Diese Anordnung sollte sicher für andere Jahre nochmals überdacht werden. Eines muss aber auch gesagt werden. Die Nachjagd verlief ruhig, unfallfrei, gut organisiert, und wurde zu einem Zeitpunkt angeordnet wo die Tiere noch nicht in ihren Wintereinständen waren und den Stoffwechsel heruntergefahren hatten.

Vorstandsarbeiten

An diversen Sitzungen wurden Fragen und anstehende Arbeiten diskutiert und erledigt. Auf das Projekt Bikepark Emmetten und die Mehrbelastung der Natur durch unsere Bevölkerung machten wir an die Regierung ein Schreiben, das leider immer noch nicht beantwortet ist. Fragen und Unklarheiten konnten mit den Wildhütern und dem Amtsvorsteher Bieri Fabian immer diskutiert und Lösungen gesucht werden. Danke für diese gute Zusammenarbeit. Im Vorstand des PJVNW sind auf die GV 2010 Wieder- und Neuwahlen angesagt. Christen Ruedi tritt auf diese GV als Präsident zurück und der Versammlung wird als neuer Präsident vom Vorstand Würsch Walter vorgeschlagen. Dieser wird auch den Sitz in der Jagdkommission, welcher bis anhin noch von Bieri Walter besetzt war, auf die neue Wahlperiode 2010 übernehmen. Vorschlag an den Regierungsrat.

Sitzung mit den Ortsdelegierten:

Präsident Christen Ruedi begrüßte im Restaurant Engel, Stans die Ortsdelegierten zur alljährlichen im Januar stattfindenden Sitzung. Entschuldigen mussten sich zwei Ortsdelegierte. Im Speziellen begrüßte er von der Fachstelle Jagd und Fischerei Bieri Fabian „welcher unserer Einladung Folge leistete“. Er sei gerne gekommen, um unsere Anliegen und Anregungen auch zu spüren und zu hören. An dieser Sitzung konnten wir von Bieri Fabian auch ihre Gedanken zu den Jagdbetriebsvorschriften 2009 (Hirschbejagung) und die im November angeordnete Nachjagd erfahren. Im Weiteren wurde das Jahresprogramm 2010 und die Erläuterung vom Kassier über unsere Finanzen für gut befunden. Karl Rohrer informierte uns über den Stand der Organisation GV 2010 in Stansstad. Im Traktandum 5.- Kurzinfo der Ortsdelegierten- wurde von niemanden das Wort verlangt, so müssen wir annehmen, dass in allen Gemeinden die Infos unter den Jägern klappen und keine Fragen unbeantwortet sind.

Schiessobmann Würsch Walter möchte über die Ortsdelegierten erfahren, welche Personen (Jäger) er als Helfer für das Jagdschiessen anfragen könne, um so den Personalmangel aufzustocken. Interessierte Helfer können sich direkt beim Schiessobmann oder beim zuständigen Ortsdelegierten melden.

Neues Lehrmittel „Treffpunkt Jagd“ hilft Jagenden bei der Öffentlichkeitsarbeit
„Treffpunkt Jagd“ heisst das neue Lehrmittel, welches das Bundesamt für Umwelt BAFU, die Stiftung SILVIVA und JagdSchweiz gemeinsam herausgegeben haben. Das heute veröffentlichte Werk wurde mit Unterstützung der kantonalen Jagdverbände und einem Vertreter der Wildhut erarbeitet. Es vermittelt Jägerinnen und Jägern die Grundlagen der Naturpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit.

Seit es den Menschen gibt, jagt er. Heute ist die Jagd auch gesetzlich vorgesehen und geregelt. Aber der Bevölkerung fehlt oft das Verständnis für die Anliegen und Leistungen der Jägerinnen und Jäger zu Gunsten der Natur und der Gesellschaft. Denn sie setzen sich für die Erhaltung jagdbarer und bedrohter Tierarten ein, sie pflegen Lebensräume und leisten der Gesellschaft durch die Regulation der Wildbestände einen grossen Dienst. All dies geschieht weitgehend freiwillig und oft kaum beachtet von der Bevölkerung. Jägerinnen und Jäger haben einen engen Naturbezug und nutzen die heimische Fauna nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Mit einer entsprechenden Weiterbildung könnten die rund 30'000 Jägerinnen und Jäger in der Schweiz zu Multiplikatoren einer naturbezogenen Umweltbildung werden und somit der Bevölkerung ein ganzheitliches Naturverständnis näher bringen. Zudem leisten sie damit gute Öffentlichkeitsarbeit für die Sache der Jagd. Als Unterstützung für die Jägerinnen und Jäger bei der Öffentlichkeitsarbeit haben das Bundesamt für Umwelt BAFU, die Stiftung SILVIVA und JagdSchweiz gemeinsam das neue Lehrmittel „Treffpunkt Jagd – Naturbezogene Umweltbildung – Handbuch für Jägerinnen und Jäger“ erarbeitet. Das heute den Fachmedien präsentierte Werk liefert Grundlagen für Naturpädagogik und für gute jagdliche Öffentlichkeitsarbeit. Es zeigt beispielsweise, wie Jägerinnen und Jäger einen Anlass mit einer Schulklasse oder mit dem Gemeinderat organisieren und durchführen können, und es liefert gebrauchsfertige Arbeits- und Evaluationsunterlagen.

Auskünfte:

- Bundesamt für Umwelt BAFU, Dienst Bildung, Daniela Jost, Tel. 031 325 37 24
- Stiftung SILVIVA, Peter Kyburz, Projektleiter Lehrmittel Treffpunkt Jagd, Tel. 044 291 21 91
- JagdSchweiz, Dr. Marco Giacometti, Geschäftsführer JagdSchweiz, Tel. 081 834 01 09

Beilage

- Neues Lehrmittel „Treffpunkt Jagd – Naturbezogene Umweltbildung – Ein Handbuch für Jägerinnen und Jäger“ bestellen:
http://silviva.ch/index.php?option=com_content&task=view&id=45&Itemid=79&lang=german

Internet

- http://www.bafu.admin.ch/jagd_wildtiere/index.html?lang=de
- <http://www.silviva.ch/>
- <http://www.jagdschweiz.org/>

Rede von Moritz Leuenberger anlässlich "100 Jahre Revier Jäger" Sempach, 22. August 2009



Danke für die Einladung. Es wären viele andere aus meiner Zunft sehr gerne gekommen, denn mit der Jagd verbindet die Politik vieles. In Bundesbern wimmelt es von schlaun Füchsen und grossen Tieren. Wölfe im Schafspelz liegen auf der Lauer und im Parlament führen Revierkämpfe regelmässig zu Flurschäden. Scheue Rehe sind eher gefährdete Arten, Rotwild im Moment sowieso. Viel häufiger begegnet man laut röhrenden Platzhirschen. Es gibt auch eigentliche Hetzjagden, wo viel gekläfft wird. Aber wir brauchen ja die Medien: Ohne Jäger kein Wild. Der Blick auf mein berufliches Revier zeigt, wenn wir über die Jagd nachdenken, sehen wir uns auch selber, unseren Alltag, unsere Geschichte, unsere Einstellung zu Tier und Umwelt und damit auch unser Verhältnis untereinander. Unsere Vorfahren waren Jäger und Sammler, die im Schweizer Mittelland Mammute, Wollnashörner und Höhlenbären erlegt haben. Sie haben gejagt, um sich zu ernähren und um sich vor wilden Tieren zu schützen. Die Jagd war Grundlage ihres Lebens. Später war die Jagd ein adliges Vergnügen. Könige haben sich die Wälder reserviert und der Öffentlichkeit den Zutritt verboten, um das Wild zu schützen, ihm Schlupfwinkel und Dickicht als Refugium zu gewähren. Sie sicherten sich so auch ein königliches Ritual, die hohe Jagd. Die gemeinen Leute fanden allerdings, der Wald gehöre allen. Sie unterstützten die Wildschützen, also die Wilderer gegen die Jäger, welche sie als Helfer der Obrigkeit sahen. Als die Feudaljagd abgelöst wurde durch die Volksjagd, als also dann der Wald allmählich wirklich allen gehörte, mussten bald Regelungen zum Schutze der Wildtiere und damit auch gegen die Wilderer geschaffen werden. Denn dass jeder Bürger jagen durfte, führte zunächst zu einem eigentlichen Jagdfieber und zur Dezimierung des Wildbestandes. Geschützt wurde allerdings nur das wertvolle Hochwild, nicht jedoch die reissenden Tiere. Bär, Wolf und Luchs wurden als Konkurrenten angesehen, ihre Ausrottung galt als legitim und wurde durch staatliche Abschussprämien gefördert (Bärenjäger wurden verehrt wie heute Spitzensportler). Heute, wo diese "reissenden Tiere" unser Land zurückerobern, teils mit unserer Hilfe, wie der Luchs, teils aus eigenem Antrieb wie Wolf und Bär, zeigt sich: In der Demokratie ist es nicht mehr so einfach, Jagdregeln zu erstellen. Da kann nicht einfach ein aufgeklärter Monarch den Naturschutz gebieten und den Wildbestand regulieren, sondern da erhebt jede Gruppe ihre eigenen Ansprüche gegenüber Tier und Wald. Wir listen sorgfältig auf, welche Ansprüche wir je dem Wald gegenüber haben, Ruhe, Freizeitvergnügen, Holznutzung, Lawinenverbauungen oder eben Jagen. Die verschiedenen Interessen müssen ausgeglichen werden. Resultate solch langwieriger Diskussionen und Kompromisse sind etwa das Waldgesetz oder das Jagdgesetz, beides frühe schweizerische Dokumente der Nachhaltigkeit. Doch selbst wenn wir uns einig sind über Grundprinzipien wie etwa die Nachhaltigkeit, bleibt die Jagd immer Gegenstand von politischen Tageskonflikten, so auch jetzt, bei der Revision der Jagdverordnung: Bei dieser Revision wollen alle etwas, nur meist nicht dasselbe: Der Tierschutz möchte mit dieser Revision am liebsten die Baujagd verbieten. Die Bergkantone fordern, dass der Wolf zurückgebunden wird. Der Naturschutz fordert das Gegenteil: Den Wolf möglichst vollständig zu schützen.



Ich möchte lediglich zwei Punkte erwähnen, die Sie als Jäger besonders betreffen:

- Verstärkung des Wildtierschutzes: Unsere Ansprüche gegenüber der Natur nehmen ständig zu. Wir beanspruchen immer mehr Land, zum Wohnen, für unsere Mobilität und als Arena, um unseren unzähligen Freizeitvergnügen nachzugehen. Die Refugien des Wilds werden dabei mehr und mehr zurück gedrängt. Deshalb sollen die Kantone in die Pflicht genommen werden, Wildtiere vor Störungen zu schützen. Diese Sperrzonen werden bei Mountainbikern und anderen Sportlern nicht auf Gegenliebe stossen.
- Regulation von Grossraubtieren: Die Rückkehr von Wolf und Luchs ist eine erfreuliche Bereicherung unserer Fauna. Eine unkontrollierte Verbreitung dieser Raubtiere schafft aber auch Probleme. Die Bestände der Rehe, Gamsen und Hirsche könnten abnehmen, so dass weniger Tiere zur Jagd freigegeben würden. Und die Schafherden müssten noch intensiver vor reissenden Wölfen und Luchsen geschützt werden. Die Revision will deshalb die Jäger und Bauern das Recht geben, mitzureden bei der Frage, wie viele Grossraubtiere in einer Region tragbar sind. Diese pragmatische Strategie - welche die Ansiedelung der Grossraubtiere zulässt, aber nicht obligat jeden Luchs oder Wolf schützt wird den Naturschützern keine Freude bereiten.

Hinter den Differenzen stehen nicht nur verschiedene Interessen, sondern auch verschiedene Weltanschauungen. Wir sind alle geprägt vom Revier, in dem wir leben. So beklagte sich kürzlich eine offizielle Vertreterin eines Bergkantons darüber, dass beim Bau der Autobahn im Knonauer Amt auch Übergänge für Wildtiere geschaffen worden sind und deshalb die Baukosten zunehmen. Zwischen Stadt und Land liegen Welten. Die Auseinandersetzung zwischen Tierschützern und Jägern gibt es in fast allen Ländern, in allen Generationen, sogar innerhalb von Familien. Und sie findet in allen Parteien statt, denn es gibt gelbe, orange, rote, ja sogar grüne Jäger und sie sprechen alle Landessprachen.

Wir verdrängen die Folgen unseres Lebensstils: So unterschiedlich der Platz ist, den Tiere in unserem Leben haben, so vielschichtig ist unsere Beziehung zu ihnen. Sie reicht von der innigen Liebe zu einem Zwergpudel bis zur industriellen Nutzung einer Kuh. Das führt zu emotionsgeladenen Diskussionen:

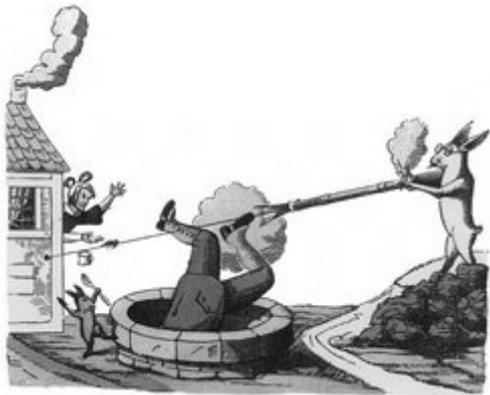
- Über unser Verhältnis zum Wolf und Luchs gibt es die wildesten Debatten. Zuweilen könnte man meinen, die Schulwege der Bergkinder seien von reissenden Wölfen und beissenden Luchsen gesäumt.
- Städter und Umweltverbände haben Erbarmen, wenn ein Bär oder ein Wolf abgeschossen wird. Würde diese aber durch die Bahnhofstrasse in Zürich laufen, gäbe das Heulen und Zähneklappern.
- Dabei haben die Städter längst selber Probleme, ihre urbanen Wildtiere im Zaum zu halten. Unterdessen leben in den Städten derart viele Füchse, dass sich die Osterhasen nicht mehr zu uns getrauen und wir die Eier im Wald suchen müssen.
- Als Biker, Hundebesitzer, OL-Läufer und Varianten-Skifahrer hetzen wir Hasen und Rehe täglich durch die Wälder. Auf der anderen Seite kritisieren wir heftig die herbstliche Treibjagd.
- Wir bestellen im Restaurant liebend gerne Wild, doch vom Erlegen des Tieres wollen wir nichts wissen.

- Jeder Bewohner dieses Landes verzehrt pro Jahr 60 Kilo Fleisch. Stillschweigend akzeptieren wir, dass dafür Tausende von Tieren in Schlachthöfen industriell getötet, filetiert und verwurstet werden.
- Als Konsumenten fordern wir partout die natürliche und biologische Produktion von Fleisch. Und vergessen dabei, dass Rehpfeffer aus dem Schweizer Wald um einiges mehr Bio ist, als ein Kotelett von einem Mastschwein.

Der amtlich bewilligte Abschuss eines Kormorans durch einen Wildhüter löst dagegen heftigste Emotionen aus: Ich erhalte dann Briefe mit Bitten wie dieser: "Schützen Sie diesen Kormoran mit seinen herzigen grünen Augen."



Biodiversität: Die Vielfalt macht das Leben aus. Daher verbietet sich das Ausrotten von Pflanzen und Tieren in unserem ureigensten Interesse. In der Jagd, die über Jahrtausende gepflegt wurde, ist diese Erkenntnis längst verinnerlicht. Jagen heisst nicht alles erlegen, was ein Fell, Flossen oder Federn hat. Die masslose, die gierige Jagd ist nicht legitim, auch wenn sie in der Hochseefischerei oder der Grosswildjägerei immer noch praktiziert wird. Jagen heisst auch Hegen, dafür sorgen, dass die Bestände erhalten bleiben, indem während der Brut Schonzeit herrscht und im Winter das Wild auch mal Zufütterung erhält. In der Natur steckt die Erfahrung von Millionen von Jahren. Rund 1.8 Millionen Arten von Tieren und Pflanzen leben heute noch auf unserem Planeten. Keine Art, kein einziges Lebewesen existiert für sich alleine. Alle stehen in Beziehung mit ihrer Umgebung. Biodiversität ist das Leben, das uns umgibt in all seinen Formen. Nicht nur im Wald, sondern auch auf der Wiese, im Garten in der Stadt oder im See. Sie ist die Grundlage unseres eigenen Lebens. Deshalb ist die Biodiversität heute neben der Klimapolitik das wichtigste aller Umweltthemen der UNO und es wird alles versucht, um das Verschwinden von Pflanzen- und Tierarten zu stoppen.



Was Mass ist, zeigt uns die Jagd beispielhaft. Wenn wir über die Jagd nachdenken, sehen wir auch uns selber, unsere Geschichte, unsere Einstellung zu Tier und Umwelt und damit auch zur ganzen Welt. Dabei geht es nicht nur um unsere Vergangenheit, sondern auch um unsere Zukunft. Unsere Vorfahren haben Mammute und Bären erlegt, um sich zu ernähren und sich zu schützen. Die Jagd war die Grundlage ihres Lebens. Das ist heute nicht anders: Zwar verhungert in diesem Land niemand mehr ohne Jagd. Wildbret ist eher eine Delikatesse. Und die Jagd braucht es auch nicht, um uns zu schützen. Die Gefahr von einem Auto überfahren zu werden, ist grösser als von einem Bären gefressen zu werden. Und dennoch: Wir wollen die Erde als unsere Lebensgrundlage erhalten. Das ist alles andere als einfach. Das zeigt das verbissene weltweite Ringen um Rio, Kyoto und Kopenhagen. Das Gleichgewicht der Natur zu erhalten und Nachhaltigkeit zu erstreben ist eine hohe Kunst, nämlich die Kunst, die Jagdgründe für heutige und kommende Generationen zu bewahren.

Für sie gelesen.

Eingereichter Text. Von Oskar Freysinger, Nationalrat. Mit der mit Unterzeichnung namhafter Nationalräte. Der Bundesrat wird beauftragt, das Übereinkommen der Schweiz in der Berner Konvention durch eine an den Generalsekretär des Europarates gerichtete Notifikation zu kündigen. Begründung: Bundesrat und Parlament haben es versäumt, im Jahre 1982 bei der Ratifizierung der "Berner Konvention" den notwendigen Vorbehalt nach Artikel 22 Absatz 1 anzubringen, um den Schutz der Grossraubtiere in der Schweiz auszuklammern, einen Vorbehalt, von dem immerhin 12 von 27 Ländern bei der Unterzeichnung Gebrauch gemacht haben. Da seither jeder Änderungsantrag an der Zweidrittelmehrheit des ständigen Ausschusses im Europarat gescheitert ist, verbleibt heute die einzige Möglichkeit in Artikel 23 Absatz 1: "Jede Vertragspartei kann dieses Übereinkommen jederzeit durch eine an den Generalsekretär des Europarates gerichtete Notifikation kündigen." Der Wolf ist ganzjährig tag- und nachtaktiv und kommt auch bis in die bewohnten Siedlungen hinein. Das Revier eines Rudels kann bis zu 1000 km² betragen. Die Wölfe unternehmen täglich Beutezüge bis zu 20 km. Einen solchen täglichen Jagdaufwand wird kein Wolf auf sich nehmen, wenn er die leckersten Schafe dicht zusammengedrängt "auf einem Teller" vorfindet. Die Zahl der Opfer ist hoch, wenn ein Rudel Wölfe in einem Schafpferch wütet. Vor lauter Töten kommen die Wölfe gar nicht zum Fressen und die meisten Schafe verenden zum Leidwesen ihrer Besitzer erst nach stundenlangen Qualen aufgrund ihrer Verletzungen. Hinzu kommt, dass der Wolf nicht vom Aussterben bedroht ist. Vor allem in den riesigen Gebieten Kanadas, Alaskas, Sibiriens und Kasachstans leben zigtausende Rudel. Wenn man den Wolf und seinen Lebensraum studiert, muss man gestehen, dass es in der Schweiz nirgendwo ein ausgedehntes Gebiet gibt, welches der Ökologie des Wolfs entspricht. Wo sollen Wolfsmeuten in der dicht besiedelten Schweiz ihren Nachwuchs in Ruhe und völliger Abgeschlossenheit aufziehen können? Vergessen wir auch den Tourismus in unseren Gebirgskantonen nicht. Die Menschen wollen wandern können, ohne eine Wölfin und ihre Jungen zu stören oder von grossen Herdenschutzhunden erschreckt und angefallen zu werden. Inzwischen weiss man auch, dass der teure Herdenschutz mit Hunden, Eseln und Zäunen den Schafen nicht einmal vor einem einzigen Wolf Schutz bietet, geschweige denn vor einem Rudel (schwierige Einzäunung in steiler Hanglage, Nebel usw.).

Sponsoring

Einen herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung durch die Raiffeisenbank Region Stans und Raiffeisenbank Vierwaldstättersee Süd. Der Druckerei Odermatt AG, Dallenwil, Herrn Gerold und David Odermatt für die Druckkosten des Nidwaldner Jegers. Der Druckerei Rohner Hanspeter, Buochs, für die Urkunden, die er uns immer gratis zur Verfügung stellt. Hurschler Bruno, Mettlen, für die Täfelı zur Rangierung der Trophäen. Wir bitten euch herzlichst, unsere Sponsoren zu berücksichtigen.

Ein weiterer Dank an die Jagdhornbläser Nidwalden für die musikalische Umrahmung der Verstorbenenmessen, Hubertusmesse und der Generalversammlung des Patentjägervereins Nidwalden. Ein weiterer Dank an die Ortsdelegierten für ihre Aufgaben, die sie das ganze Jahr für das Wild und die Vereinsmitglieder in ihren Ortschaften erledigen. Für die gute Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen möchte ich mich bedanken.

Verstorbene Vereinsmitglieder:

Vereinsmitglieder, die uns in diesem Vereinsjahr auf ihrem letzten Pirschgang leider für immer in die ewigen Jagdgründe verlassen haben. Wir gedenken ihrer in stiller Andacht.

Zubler Walter, Hergiswil,

08. April 2009

Keiser Adolf, Stans,

18. Oktober 2009

Flühler Walter, Oberdorf,

20. November 2009

Austritte aus unserem Verein:

Wir möchten uns für Ihre jahrelange Mitgliedschaft und Treue zu unserem Verein bedanken und bedauern Ihren Entscheid. Wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viel Weidmannsheil.

Wespi Markus, Buochs

Geburtstage:

Wir gratulieren folgenden Vereinsmitgliedern zu ihrem Geburtstag, wünschen ihnen alles Gute und Gesundheit, viele schöne Stunden und erfolgreiche Jagdtage.

70 Jahre:

**Bissig Alfred, Waldruh, 6388 Grafenort
Mathis Albert, Jägerheim, 6387 Oberrickenbach
Würsch Rudolf, Rüteneustrasse 158, 6375 Beckenried
Zumbühl Alfred, Ennerbergstrasse 24, 6374 Buochs**

75 Jahre:

**Christen August, Sommerau, 6386 Wolfenschiessen
Odermatt Arnold, Kilchbühl, 6363 Obbürgen**

80 Jahre:

**Blättler Alois, Grossmatt 1, 6052 Hergiswil
Niederberger Walter, Oberalp, 6386 Wolfenschiessen
Odermatt Josef, Bahnhofstrasse 1, 6383 Dallenwil**

85 Jahre:

**Barmettler Josef, Rübibachstrasse 25, 6372 Ennetmoos
Murer Emil, Dorfstrasse 69, 6375 Beckenried**

Freimitglieder: Eintrittsjahr 1970

Für die Treue 40 Jahre Vereinszugehörigkeit möchte der Vorstand an der Generalversammlung in Stansstad folgende Vereinsmitglieder ehren.

**Businger Josef, Schmidgasse 31, 6370 Stans
Dönni Paul, Kastell, 6373 Ennetbürgen
Gander Josef, Blattistrasse 26, 6376 Emmetten
Liem Alfred, Archisrüti, 6382 Büren
Waser Peter, Am Schüpfgraben 23, 6374 Buochs**

Redaktion und Verfasser

Wyrsch Heinz

Jahresprogramm 2010

Trophäenabgabe an Ortsdelegierte	alle Mitglieder	Samstag 06. März 2010
Trophäenabgabe an Verein	Ortsdelegierte	Mittwoch 10. März 2010 ab 19.00 Mehrzweckhalle Stansstad
Trophäenbewertung	Vorstand & Wildhüter	Mittwoch 10. März 2010 ab 19.00
Trophäenwände aufstellen	Ortsgr. Stansstad	Mittwoch 10. / 11. März 2010
Trophäenschau mit Gastwirtschaft	öffentlich	Freitag 12. März 2010 ab 18.00
Vortrag: Forst und Amt für Jagd Urs Braschler, Fabian Bieri, Wildhut	öffentlich (Inserat im Nidwaldner Blitz)	Freitag 12. März 2010 ab 20.00
Trophäenschau mit Gastwirtschaft	öffentlich	Samstag 13. März 2010 14.00 – 18.00
Generalversammlung 2010 mit Nachtessen und Absenden	alle Vereinsmitglieder	Samstag 13. März 2010 19.30 Mehrzweckanlage Stansstad
Trophäen abräumen	Ortsgr. Stansstad	nach der GV
Rehkitzrettung	Ortgruppen	Mai 2010 (Inserat im Nidwaldner Blitz)
Trainingsschiessen 1 (Schrot)	Vereinsmitglieder	Dienstag 04. Mai 2010 / 18.30 – 20.00
Trainingsschiessen 2 (Schrot)	Vereinsmitglieder	Dienstag 11. Mai 2010 / 18.30 – 20.00
Trainingsschiessen 3 (Schrot)	Vereinsmitglieder	Dienstag 18. Mai 2010 / 18.30 – 20.00
Trainingsschiessen 4 (Schrot)	Vereinsmitglieder	Dienstag 08. Juni 2010 / 18.30 – 20.00
Steinwildverlosung		Mittwoch 16. Juni 2010 / 19.30
Trainingsschiessen 5 (Schrot/Kugel)	Vereinsmitglieder	Dienstag 15. Juni 2010 / 18.30 – 20.00
Jagdwaffen einschiessen (Infos folgen im Schiessplan)	Vereinsmitglieder	Freitag 20. August 2010
Nidwaldner Jagdmeisterschaft 2010 (Infos folgen im Schiessplan)	Vereinsmitglieder	Freitag 20. / Samstag 21. August 2010
Hochjagd		06. bis 30. September 2010
Jagdwaffeneinschiessen	Vereinsmitglieder	Samstag 09. Oktober 2010 14.00-16.00
Herbstversammlung mit Pfefferessen und Absenden	Vereinsmitglieder	Samstag 09. Oktober 2010 Engel Stans (Inserat im Nidwaldner Blitz)
Beginn	Niederwildjagd	15. Oktober - 05. November 2010
Hubertusmesse	öffentlich	31. Oktober. 2010 09.30 Buochs
Erweiterte Vorstandssitzung 2011	Erweiterter Vorstand	11. Januar 2011 19.00
Generalversammlung 2011		11. / 12. März 2011 Beckenried

Informationen von der Fachstelle Jagd und Fischerei

Weiterbildung für Nachsuchegespanne!

Die Weiterbildung ist für die Nachsuchegespanne, welche eine Spezialbewilligung für Nachsuchetätigkeiten im Kanton Nidwalden anfordern obligatorisch.

Die Nachsuche auf krankes Wild ist ein ethisches Gebot waidgerechten Jagens. Es geht darum nach einem Fehlschuss das Wild zu finden. So, das vielleicht noch lebende Tier durch einen Fangschuss zu erlösen und/oder dessen Wildbret noch hygienisch einwandfrei für den menschlichen Verzehr verwerten zu können.

Wie sieht der Anschuss aus?

Glauht man den Hundepfahrungen, und zwar allen, dann ist der Ort mit dem meisten Schweiss auch der Anschuss. Es gibt in der Praxis aber nur eine Situation, bei der Anschuss und Schweiss auf dem Boden übereinstimmen: nämlich dann, wenn dem Stück senkrecht von oben durch den Rücken geschossen wird. Nur in diesem Fall liegen Schweiss und Schalenabdruck an derselben Stelle. Ein Kuriosum ist immer wieder das Verbrechen des Anschusses mit den brauchungsgerechten Holzarten. Dem Schweisshundeführer ist es egal, was am Anschuss steckt, entscheidend ist, dass der Schütze dem Hundeführer genau die Stelle zeigen kann, wo das Stück gestanden hat, sowie in welche Richtung es geflüchtet ist, als ihm die Kugel angetragen wurde. Zu unterscheiden sind bei der Schweissfährte einmal die Schweissspur und zum andern die Spur der Wundfährte, die ein verletztes Tier hinterlässt. Gut ausgebildete Jagdhunde sind gleichwohl in der Lage, auch einer sogenannten Wundfährte noch nach mehreren Stunden zu folgen und das Tier zu finden. Viele Schweisshundeführer arbeiten mit ihrem Hund sehr intensiv bis zur Schweisshundepfahrung nach TKJ. Ist aber die Prüfung einmal bestanden, sollte mit der Arbeit nicht aufgehört werden. Ein guter Schweisshund bleibt nur gut, wenn mit ihm immer wieder an Übungsfährten gearbeitet und mit Steigerung der Schwierigkeiten sein Können verbessert wird.

Aus diesem Grund haben wir uns von der Fachstelle Jagd und Fischerei des Kantons Nidwalden entschieden, einen Weiterbildungstag für Nachsuchegespanne durchzuführen. Es sind alle Hundeführer recht herzlich eingeladen, die mit ihrem treuen Begleiter mindestens die 500 m Schweissprüfung nach TKJ absolviert und bestanden haben.

Der Weiterbildungstag findet am Samstag, 3. Juli 2010 statt. Interessierte Schweisshundeführer können sich bis zum 30. April 2010 unter der Telefonnummer 041 620 27 10 oder per E-Mail fabian.bieri@nw.ch anmelden. Genaue Angaben werden nach der Anmeldung bekannt gegeben

Der PJVNW unterstützt diesen Weiterbildungstag vom der Fachstelle Jagd und Fischerei und ruft alle Schweisshundeführer auf, an diesem doch so wichtigen Anlass teilzunehmen. Es ist auch für uns vom Vorstand sehr wichtig, dass nur Gute und gut ausgebildete Hunde ihr Ziel erreichen, um so das verletzte Wild von seinen Qualen zu erlösen.

Herzlichen Dank an Fabian Bieri für seine grosse Arbeit.

10.-Nidwaldner Schweisshunde –Prüfung

Die Schweisshunde-Prüfung fand am 9. August im Gebiet Dallenwil - Wirzweli statt. Die vier 500-m- Fährten wurden zum Teil bei garstigem Wetter am Vortag gelegt. Bei herrlichem Sommerwetter konnte die Prüfung am Sonntag durchgeführt werden. Amtsleiter für Fischerei und Jagd Fabian Bieri, liess sich die Gelegenheit nicht nehmen und bekundete mit seiner Anwesenheit sein Interesse am Schweisshundewesen. Nach getaner Arbeit besammelten sich alle Teilnehmer auf der „Leiterenalp“ Mattenhütte, bei Heidi und Erich Niklaus zum Aser. Gut gestärkt liess um 14.00 Uhr Prüfungsleiter Ruedi Merz zum Absenden aufstellen. Er dankte allen Teilnehmern fürs Mitmachen, den Richtern, Ruedi Leu, Louis Kesseli und Hansruedi Amstad, für ihre Arbeit. Fabian Bieri gratulierte den Hundeführern, er munterte alle Paare auf, ob erfolgreich oder nicht, weiterzuarbeiten. Im Namen des Patentjägervereins Nidwalden dankte ich dem unermüdlichen Kursleiter Ruedi Merz für sein grosses Engagement. Ein grosses Dankeschön durften Heidi und Erich für ihre Gastfreundschaft entgegennehmen. Zur bestandenen 500-m- Prüfung konnten Ruedi Merz mit „Dargo“, BGS, Hansruedi Amstad mit „Damira“, Steirische Rauhaar Bracke, und Sepp Waser mit „Gonda“, Cocker- Spaniel, die Urkunde entgegennehmen. Walter Würsch

Bericht Schweisshundeobmann

Dieses Jahr findet in Nidwalden kein Schweisshundekurs statt. Begründung: mangels Interesse an den Angeboten von Weiterbildung wie Anschusseminare, öffentlicher Übungstag etc.

Qualität statt Quantität ist anzustreben. Das haben sich die Verantwortlichen Ausbilder auf ihre Fahne geschrieben. Auch ein Spitzensportler kann nur durch dauerndes Training seine optimale Leistung erbringen. So auch beim Schweisshundewesen. Leistung und Leistungssteigerung bringen den erhofften Erfolg. Die Grundbasis der zur Verfügung stehenden Hunde mit 500-m- Prüfungen wurde in den letzten zehn Jahren gelegt. Das Ziel soll sein, dass die besten Hundegespanne auch zu ihren Einsätzen kommen.

Durch die höhere Leistungsanforderung nimmt die Zahl der zur Verfügung stehenden Hunde ab, erhöht aber die Chance, mit einem gut ausgebildeten Gespann, eine erfolgreiche Nachsuche abzuschliessen.

Ich danke Ruedi Merz und seinem Ausbildungs-Team für ihr Engagement und ihren Einsatz für eine gute Sache.

Schweisshundeprüfung 1000 m Patentjägerverein Nidwalden

Am 8. August 2010 wird in Nidwalden eine 1000-m- Prüfung durchgeführt. Anmeldung bis 26. Juni 2010 beim Prüfungsleiter Merz Ruedi, Dallenwil.

Suchenheil, Walter Würsch

Protokoll der 94. Delegiertenversammlung

Datum Samstag, 04. Juli 2009

Dauer 14:15 Uhr – 15:50 Uhr

Ort Hotel Drei Könige in Einsiedeln

Teilnehmer Vorsitz SPW Präsident Albert Stössel
Vorstand SPW 3, Sektionspräsidenten 12, Delegierte 35, Ehrenmitglieder 12

Anwesende Stimmberechtigte 62

Absolutes Mehr 32

Ehrenmitglieder

Breitenmoser Hanspeter	Jon Peider Lemm, Präsident Jagdschweiz
Dr. Blankenhorn Hansjörg	Mathier Rainer
Dr. Furger Peter	Niggli Georges
Gantenbein Hans	Schmidt David A.
Grond Werner	Schwestermann Alex
Janki Peter	Siegenthaler Werner

Gäste

Andreas Barraud, Regierungsrat Kanton - Schwyz
Hermann Betschart, Bezirksstatthalter - Einsiedeln
Dr. Reinhard Schnidrig, Leiter Sektion Jagd, Wildtiere & Waldbiodiversität - BAFU
Winter Claudine, Vorsteherin Amt für Natur, Jagd und Fischerei - Kanton Schwyz
Giacometti Marco, Geschäftsführer JagdSchweiz
Fluder Werner, RevierJagd Schweiz
Schmassmann Christian, Jagdhornbläser Schweiz
Käslin Othmar, Stiftung Naturland
Spichtig Hans, Revisor SPW
Gansner Kurt, Chefredaktor Schweizer Jäger
Lüönd Karl, Chefredaktor Jagd & Natur
Vonow Peter, Redaktor Bündner Jäger

Entschuldigungen

Auf eine detaillierte Auflistung der eingegangenen Entschuldigen wird verzichtet.

Traktanden

1. Begrüssung / Mitteilungen / Traktandenliste
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 7. Juni 2008 in Freiburg
3. Jahresbericht des Präsidenten (Publikation im Schweizer Jäger Nr. 5 / 2009)
4. Rechnung 2008 (Publikation im Schweizer Jäger Nr. 5 / 2009) und Revisorenbericht
5. Statutenrevision
6. Jahresbeitrag 2010
7. Wahlen
8. Beschlussfassung über eingereichte Anträge
9. Ehrungen
10. Verschiedenes

1. Begrüssung / Mitteilungen / Traktandenliste

Der Präsident Albert Stössel begrüsst alle Anwesenden und verspricht, dass das Jahr 2009 für die Jagd in der Schweiz einen Höhepunkt erreicht hat und in die Geschichte eingehen wird. Alle SPW Kantonalsektionen wurden an der 1. DV von JagdSchweiz im Juni 2009 in Zofingen als A-Mitglieder aufgenommen. Die aktuelle SPW-Delegiertenversammlung wird ab nächstem Jahr durch die SPW-Präsidentenversammlung ersetzt. Obwohl das Verbandsleben des SPW in Zukunft an Wichtigkeit verlieren wird soll diese Anpassungen die gesamte Jagd in der Schweiz stärken. Mit dem Direktanschluss der Sektionen an JagdSchweiz habe er nun sein Ziel erreicht, das er bei seiner Wahl zum SPW-Präsidenten gesteckt hatte. Er dankt allen, die geholfen haben, dieses Ziel zu erreichen. Speziell erwähnt er dabei Werner Fluder, Präsident von RevierjagdSchweiz.

Ebenfalls begrüsst der neue Schwyzer Kantonalpräsident, Aloys von Reding, im Namen der organisierenden Sektion die Anwesenden und dank dem Organisationskomitee unter der Leitung von Franz Räss für den tollen Einsatz.

Dem ehemaligen Vizepräsident des SPW, Emil Omlin, verstorben am 10. Juli 2008 und allen weiteren im Jahr Verstorbenen Jägerinnen und Jägern werden durch die Jagdhornbläser Hubertus Schwyz die letzten Ehren überbracht.

Die Einladung wurde statutengerecht versandt, somit ist die 94. Delegiertenversammlung beschlussfähig.

Speziell werden die zahlreich erschienen Ehrenmitglieder und Gäste begrüsst.

Als Stimmzähler werden Bruno Baldegger (ZG) und Florian Eggel (VS) gewählt.

Die Traktandenliste, die im Schweizer Jäger Nr. 6 / 2009 veröffentlicht wurde wird ohne Änderungen genehmigt.

Der Regierungsrat Andreas Barraud, überbringt die Grussbotschaft der Schwyzer Regierung. Im Kanton Schwyz stehen viele Arbeiten auch im Umweltsektor an. Einige Beispiele wie die Erhaltung der Lebensräume, Einschränkungen durch Ruhezone, das Projekt - Respektiere Deine Grenzen werden erwähnt. Diese werden auch in Zukunft die Jägerschaft fordern. Der Regierungsrat ist stolz auf die solide Zusammenarbeit mit dem Schwyzer Jägerverband zählen zu dürfen.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 7. Juni 2008 in Freiburg

Das Protokoll der 93. DV des SPW in Freiburg wurde im Schweizer Jäger Nr. 5 / 2009 publiziert. Auf das Verlesen des Protokolls wird aus diesem Grund verzichtet. Die anwesenden Delegierten genehmigen das Protokoll ohne Änderungsantrag einstimmig. Es wird mit Applaus dem Ersteller, Röbi Hartmann, verdankt.

3. Jahresbericht des Präsidenten (Publikation im Schweizer Jäger Nr. 5 / 2009)

Der Jahresbericht 2008 des Präsidenten wurde im Schweizer Jäger veröffentlicht. Stefan Frischknecht stellt den Bericht zur Diskussion, diese wird nicht genutzt. Die von Albert Stössel geleistete Arbeit wird verdankt und zusammen mit dem Bericht mit einem kräftigen Applaus genehmigt.

4. Rechnung 2008 (Publikation im Schweizer Jäger Nr. 5 / 2009) und Revisorenbericht

Stefan Frischknecht präsentiert die im Schweizer Jäger veröffentlichte Verbandsrechnung per 31.12.2008. Das Rechnungsjahr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 21'997.25. Das Verbandvermögen beträgt per 31.12.2008 CHF 252'337.30. Die Rechnung wird zur Diskussion gestellt, diese wird nicht genutzt.

Hans Spichtig verliest den Revisorenbericht und Albert Stössel lässt über die Verbandsrechnung abstimmen. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und dem Kassier samt dem SPW-Vorstand Decharge erteilt.

SF erläutert kurz das angepasste Budget 2009. (Zur Kenntnisnahme, beschlossen durch die PV)

Intermezzo vom Ehrenmitglied und ehemaligen Chefredaktor des Schweizer Jäger: „Ned ganz hundert“

In Form von Höhepunkten und kleinen Anekdoten wird die Geschichte der Jagd und des SPW während den verflorenen 94 Jahren durch Werner Grond auf spannende und lockere Art und Weise präsentiert und kommentiert. Diese Präsentation kann auf der Homepage www.spw.ch unter Publikationen heruntergeladen werden.

5. Statutenrevision

Albert Stössel präsentiert die Schwerpunkte der Statutenanpassungen die durch die Sektionspräsidenten bereinigt wurden. Die neuen SPW-Statuten werden von den Delegierten ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt.

6. Jahresbeitrag 2010

Es werden gemäss den neuen Statuten keine Jahresbeiträge für den SPW erhoben.

7. Wahlen

2009 ist kein Wahljahr. Da die neuen Statuten nur noch zwei Revisoren vorsehen, tritt der Ersatzrevisor Andreas Brunold (GR) zurück. Der Präsident dankt Andreas Brunold, dass er sich für dieses Amt zur Verfügung gestellt hat.

Zu erwähnen ist, dass Peter Zenklusen anlässlich der 1. DV von JagdSchweiz vom 20. Juni 2009 in Zofingen gemäss der Nomination der SPW-DV 2008 zum neuen Vorstandsmitglied von JagdSchweiz gewählt wurde. Der Präsident wünscht ihm in diesem Amt viel Befriedigung und Geschick bei den vielfältigen Geschäften.

8. Beschlussfassung über eingereichte Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

9. Ehrungen

Spontan werden Albert Stössel, Präsident; Stefan Frischknecht, Kassier und Philippe Volery, Sekretär; an der 94. DV des SPW zu Ehrenmitgliedern ernannt. Albert Stössel dankt für diese Ehrung.. Da dies die letzte DV des SPW ist, nützt der Präsident die Gelegenheit um nochmals verschiedenen Personen zu danken. In seinen Dank schliesst er alle ein, die in den verflossenen 94. Jahren dazu beigetragen haben, dass unser Verband seine Aufgaben erfüllen konnte. Auch dankt er dem Eidg. Jagdinspektor, Dr. Reini Schnidrig sowie seinem Vorgänger, dem ebenfalls anwesenden Ehrenmitglied Hansjörg Blankenhorn für die gute Zusammenarbeit. Auch wenn es für diese nicht immer einfach war, den Spagat zwischen den Anliegen der Jägerschaft und denen der Schutzorganisationen zu machen, kann die Jägerschaft mit deren Entscheiden grossmehrheitlich zufrieden sein.. Auch dankt der Präsident dem Präsidenten von JagdSchweiz Jon Peider Lemm und dessen Geschäftsführer Marco Giacometti für die konstruktive Zusammenarbeit im Sinn einer gestärkten Zukunft für die Sache der Jagd. In seinen abschliessenden Dank schliesst er seine Vorstandskollegen, den Verleger und den Redaktor des Schweizer-Jäger, die Jagdhornbläser sowie alle jene ein, die sich für die Erhaltung der Jagd, die Wildtiere sowie die Erhaltung von deren Lebensraum eingesetzt haben und noch einsetzen werden.

10. Verschiedenes

Grussworte

„Eidg. Jagdinspektor“

Reinhard Schnidrig dankt Albert Stössel und dem SPW, dass sich dieser wie versprochen, zu Gunsten eines starken Dachverbandes JagdSchweiz „eingesetzt hat. Er erwähnt, dass er Albert Stössel nach seiner Wahl zum Präsidenten des SPW fragte, was er nun für Ziele habe. Dessen Antwort war, die Abschaffung von mir als Präsident in der heutigen Funktion, dh. den Direktanschluss der Sektionen an JagdSchweiz. Er dachte für sich, du Prahler, das haben schon andere versucht. Nun aber sei dies Tatsache und er müsse seine Ansicht, was er sehr gerne mache, revidieren. Es zeige, dass Ziele gesteckt werden müssen - auch wenn diese hoch seien - und wenn die Mannschaft stimmt, was beim SPW und anderweitig der Fall war, diese auch erreicht werden können.

Auch der zitierte Ausdruck „Chassez comme un Suisse“ soll als Lob aufgenommen werden und das Patentsystem . als gut funktionierende europäische Eigenart zu sehen. Der Patentjäger hat Zukunft und soll auf keinen Fall abgeschafft werden.

Präsident JagdSchweiz und Ehrenmitglied des SPW

Jon Peider Lemm überbringt die Grussbotschaft von JagdSchweiz. Er erläutert den geschichtlichen Ablauf bis zum diesjährigen Zusammenschluss der Kantonalsektionen zum ersten nationalen Jagdverband. An der 1. DV von 2009 in Zofingen wurde unter Berücksichtigung aller Interessengruppen und regionalen Gegebenheiten JagdSchweiz für die Zukunft gestärkt. Dieser Verband kann nun einheitlich für den Lebensraum, das Wild und die Jagd eintreten und diese unterstützen. Der Verband soll alle Jagdarten, Sprachgruppen und Interessen vertreten. Er dankt allen für die Unterstützung und das Vertrauen in JagdSchweiz.

Präsident Revierjagd Schweiz

Werner Fluder überbringt die Grüsse der Revierjäger. Er dankt allen, die an dieses gemeinsame Ziel geglaubt und daraufhin gearbeitet haben. Die Kräfte der Jagd sind nun in der Schweiz gebündelt und stufengerecht organisiert. Die Jäger sollen sich vermehrt „Outen“, das heisst Öffentlichkeitsarbeit betreiben, Präsenz markieren und somit die Akzeptanz fördern.

Chefredaktor Jagd & Natur und Gründer des „Neuen Hegerings“

Kari Lüönd beginnt mit dem Ausspruch den er, wie von . Albert Stössel zitiert, „JagdSchweiz ist wie eine Faust ohne Finger“ anlässlich der Gründung von JagdSchweiz gemacht hatte. Nun habe diese Faust. Finger bekommen“. Wir sind nun am Wendepunkt in der Schweizer Jagd angelangt und es wird vermehrt nach neuen finanziellen Mitteln gesucht. Als Mitgründer des „Neuen Hegeringes“ werden Mitglieder gesucht. Die Anforderungen sind einfach: Man verpflichtet sich in den nächsten drei Jahren CHF 1000 pro Jahr zu bezahlen. Als Gegenleistung wird man zu einem Anlass eingeladen. Man hat kein Mitspracherecht und der Gesamtbetrag kommt JagdSchweiz zugute.

Verleger Schweizer Jäger

Hans Peter Breitenmoser informiert über die Anfangs Jahr vorgenommene, gestalterische und inhaltliche Anpassungen des Schweizer Jägers. Er habe von der Leserschaft nur positive Reaktionen zu diesen Verbesserungen bekommen.

Mit Hilfe eines kleinen Filmes wird das Geschenk vom Schweizer Jäger und des SPW's präsentiert: Alle Anwesenden erhalten nach der Delegiertenversammlung das neue, exklusive Schweizer Jäger Jagdmesser „Jäger Tool“ als Präsent von den Organisatoren.

Präsident Organisationskomitee

Franz Räss erläutert den weiteren Ablauf und bedankt sich beim Organisationskomitee für die geleistete Arbeit.

(Anmerkung des Sekretärs: Vielen Dank allen Helfern, es war ein super organisierter, spannender und toller Anlass).

TERMINE

15. Mai 2010
Im Frühling 2010

Stiftungsratssitzung der SNL
2. DV von JagdSchweiz

Flamatt, 09. August 2009



Aktuar

Philippe Volery



So individuell wie Ihr Traum vom Eigenheim: unsere Beratung.

Mit Raiffeisen wird Ihr Traum von den eigenen vier Wänden schneller wahr. Denn unsere Experten beraten Sie persönlich und erstellen für Sie eine individuelle Finanzierungslösung, die Ihren Wünschen und Ihrer Situation entspricht. Sprechen Sie heute noch mit uns.
www.raiffeisen.ch/hypotheken.

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN



Tauchen Sie ein!
www.dod.ch

DRUCKEREI **DO** ODERMATT AG

Dorfplatz 2, CH-6383 Dallenwil, Telefon 041 629 79 00, Telefax 041 629 79 01, www.dod.ch, info@dod.ch